

Margit LINDNER

Turkologin, Bibliothekarin und Gründungsmitglied des Vereins SinemaTürk

“Warum machen wir nicht auch so was?”

Ich habe in München Turkologie studiert und war nach dem Studium bei der Münchner Stadtbibliothek zuständig für das dortige türkischen Medienangebot. Ich war auch Mitglied beim Verein Dükkan Kulturladen, der sich vor allem mit türkischer Literatur beschäftigte. Bei diesem Verein, aber auch wegen meiner Arbeit habe ich viele Menschen kennengelernt, die im Kultursektor arbeiteten und / oder sich für die türkische Kultur interessierten. Daraus rekrutierte sich später die Kerntruppe von SinemaTürk. Zwei wichtige Initiatoren waren Thomas und Erman.

1987 veranstaltete das Griechische Filmforum die erste Griechische Filmwoche. “Warum machen wir nicht auch so was?” fragten wir uns. Zu der ersten Versammlung kamen mindestens 20 bis 25 Leute. Türken und Deutsche, die entweder im Kulturbereich tätig waren oder sich für dafür interessierten. Darunter waren auch einige Fachleute. Zum Beispiel Angelika, eine Rechtsanwältin, die uns bei der Vereinsgründung 1988 juristisch unterstützte. 1989 veranstalteten wir dann zusammen mit der Münchner Stadtbibliothek die ersten “Tage des türkischen Films”.

“Wir waren natürlich Anfänger”

Wir waren natürlich trotz aller Fachkenntnisse Anfänger. Zum Beispiel brauchten wir für die Programmbroschüre und das Plakat einen Grafiker. In der Türkei haben wir jemanden gefunden, der uns sehr kostengünstig Plakat und Programmbroschüre gestaltete. Es gab ja damals noch kein Internet, deshalb konnten wir vorab nichts zu Gesicht bekommen. Die Plakate und Broschüren kamen fertig gedruckt zu uns. Der Grafiker hatte die türkischen Nationalsymbole Halbmond und Stern und die Farbe der Flagge verwendet. Dagegen gab es im Verein sofort einen Aufstand und wir haben alles weggeworfen. Wir haben dann selbst was gebastelt und im Copyshop vervielfältigt. Das sah natürlich nicht sehr professionell aus. Ab dem zweiten Jahr wurden wir Mitglied in der Filmstadt München und haben seitdem Unterstützung vom Kulturreferat erhalten. Das und die Unterstützung der Münchner Stadtbibliothek sind ein großer Vorteil. Selbstverständlich stellen wir jedes Jahr einen Förderantrag, aber zu wissen, dass wir jedes Jahr gefördert werden, beruhigt ungemein.

“Wir waren ein sehr lebendiger Verein.”

In den ersten Jahren waren alle im Verein sehr motiviert. Wir waren eine tolle Gruppe. Wir haben viel diskutiert und auch gestritten. Jedes Jahr gab es einen neuen Vorstand. Denn nach jedem Festival sagte der Vorsitzende, “Das mach ich nicht noch einmal mit!”. Auch weil es jedes Mal eine Welle von Kritik gab. Das war sehr hart. Aber wir mochten uns alle sehr gern und waren Freunde. Wir waren ein sehr lebendiger Verein.

“Telefon, Faks und Briefe ... das war alles!”

Wenn ich an die jetzigen Bedingungen denke, wundere ich mich, wie wir damals die Filme gefunden und das Festival organisiert haben. Es gab Telefon, Fax und Briefe... das war alles! Es war sehr schwierig, jemand zu erreichen und die Filme zu bekommen. Außerdem waren die

Filmkopien 35 mm-Kopien. Beim Transport haben wir Hilfe vom Goethe-Institut und vom Türkischen Konsulat bekommen. Aber viele Kopien kamen auch mit einer Spedition. Die Zollformalitäten waren Wahnsinn. Manchmal war es unmöglich die Kopien aus dem Zoll zu bekommen.

Die Filme waren nicht untertitelt. Wir haben die Filme auf Video gesichtet, die Dialoge rausgeschrieben und übersetzt. Manchmal wurden auch Dialoglisten geschickt. Die übersetzten Dialoge wurden während der Vorstellung live eingesprochen. Die Zuschauer haben die Dialoge, die eine von uns in einer kleinen Kabine gelesen hat, über Kopfhörer gehört. Vor allem Reyhan hat sowohl die Übersetzungen als auch das Einsprechen übernommen. Sie hat dies auch beim Filmfest München gemacht.

“Darauf bin ich immer noch stolz ...“

1994 haben wir eine umfassende Yilmaz-Güney-Retropektive organisiert. Darauf bin ich immer noch stolz, denn die 35-mm-Kopien von einigen der Filme konnten danach nicht mehr gezeigt werden. Das heißt, eine solche Retrospektive ist in dieser Form nirgendwo mehr möglich.

1995 hat sich unsere Organisation verändert. Seyhan Derin war eine Filmhochschulstudentin, die neu in den Verein eingetreten ist. Wir haben sie gefragt, ob sie die Gesamtorganisation des Festivals übernehmen möchte. Vier Jahre lang hat Seyhan eine sehr professionelle Arbeit geleistet. Sie hat tolle Programme gemacht.

Zum Beispiel war das Layout der Programmbroschüre bis 1994 immer gleich. Das hat sich erst mit Seyhan geändert. Sie hat auch Wert darauf gelegt, dass das Programm selbst ein Konzept bekommt, wie “Nachwuchs und Geschichte”, “Frauen im türkischen Film”, “Istanbul” usw.

Krisenjahre

Als Seyhan 1999 nach Berlin gegangen ist, war wir wieder auf uns allein gestellt. Es gab nach diesen vier Jahren praktisch keine aktiven Vereinsmitglieder mehr. Wir haben ein Jahr pausiert, um uns wieder zu sammeln. Im nächsten Jahr gab es wieder eine kleine Gruppe von alten und auch ganz neuen Mitgliedern und wir haben wieder weitergemacht, die Filmtage zu organisieren. Trotzdem war der Verein danach nicht mehr wie früher. Bei den Mitgliedervollversammlungen waren oft nur fünf, sechs Leute anwesend.

Schließlich habe ich an die alten Mitglieder einen Aufruf geschickt, mit der Bitte, sich wieder für den Verein einzusetzen. “Wenn ihr den Verein nicht am Leben erhaltet, wird er untergehen!”, warnte ich. Zur nächsten Mitgliedervollversammlung kamen tatsächlich viele der alten Mitglieder. Und einige von ihnen, insbesondere Ali Mercimek, haben wieder Verantwortung für den Verein und das Festival übernommen. Wir haben beschlossen, in diesem Jahr (2006) etwas anderes, etwas Aufregendes zu machen. Wir haben als Schwerpunkt Filme mit Tarik Akan gezeigt und ihn selbst als Gast eingeladen. Es wurde ein sehr schönes Festival.

“... der Beginn einer neuen Entwicklung.”

Danach haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir neue Mitglieder gewinnen können. Wir beschlossen regelmäßige Veranstaltungen zu machen. Wir haben einmal im Monat an einem Sonntagnachmittag in der Taverna Diyar Filme gezeigt. Und die Leute kamen. Wir haben zusammen Filme geschaut, Tee getrunken und uns unterhalten. Das war der Beginn einer

neuen Entwicklung. Seba, Ahmet, Nurgül, Şükran, Nurkan sind zum Beispiel seit dieser Zeit Vereinsmitglieder. Dem Verein wurde so wieder Leben eingehaucht.

FilmFernsehFonds Bayern

Seit Ali Mercimek wieder im Verein aktiv war, sind jedes Jahr zwei, drei Leute von uns zum Antalya Filmfestival gefahren. Das hat viel gebracht. Wir haben dort Regisseure kennengelernt und Kontakte geknüpft.

2007 hat der FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern) beim Antalya Filmfestival seine Fördermöglichkeiten vorgestellt. Ali Mercimek, Seba und ich waren damals dort. Wenn man deutsche und türkische Produzenten zusammenbringen würde, könnten Kooperationen und Koproduktionen entstehen, man müsste nur die Gelegenheit dazu schaffen, dachten wir. Wir sprachen mit den Zuständigen vom FFF Bayern und dem türkischen Kulturministerium. Sie fanden unseren Vorschlag gut und 2008, 2009 und 2010 haben wir während der Türkischen Filmtage drei große deutsch-türkische Produzententreffen organisiert. Zwei davon haben in den Räumen des FFF stattgefunden und das dritte in den Bavaria Filmstudios. Vor allem Elif Steinhardt war bei dieser Organisation sehr aktiv.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch an den ehemaligen Geschäftsführer des Marriott Hotels München Ost, Kayhan Kilit, erinnern. Er hat uns wirklich sehr unterstützt. Mit Partys, Pressekonferenzen, Gästezimmern ... Er wollte immer, dass unser Festival noch größer wird.

“... man kennt uns jetzt.”

Das Internet hat unsere Arbeit sehr erleichtert. Heutzutage sichten wir Filme übers Internet. Mit Facebook und WhatsApp ist die Kommunikation sehr einfach geworden. Außerdem kennt man uns jetzt auch. Manche Regisseure und Produzenten kommen direkt auf uns zu und fragen an.

2014 wurde Hazım zum Vorsitzenden gewählt. 2015 war das erste Festival, das unter seiner Leitung organisiert wurde. Es gab immer wieder Neuzugänge zu unserem Verein, aber mit Hazım kamen mehr junge Mitglieder. Aufgrund der Situation in der Türkei kommen auch neue Leute aus der Türkei nach München. Vor allem dieses Jahr haben wir sehr aktive, sehr engagierte neue Mitglieder. Sie lieben nicht nur das Kino, sondern haben auch Fachkenntnisse. Manche arbeiten auch, wie die Mitglieder der ersten Jahre, im Kunst- und Kulturbereich. Unsere Struktur ähnelt wieder der in den Anfangszeiten.

14. Dezember 2018